

# Appell für Friedenspolitik statt Militäreinsätze

Politik heute muss Krieg und Gewalt verhindern,  
bevor es zu spät ist!

**Ich widerspreche** einer Politik, die militärische Einsätze Deutschlands verstärken will. Deutschland muss stattdessen eine aktive Friedenspolitik entwickeln und endlich eine Vorreiterrolle beim Ausbau ziviler Konfliktbearbeitung übernehmen.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Weitere Informationen und Bestellung von  
Aktionsmaterial auf [www.bevor-es-zu-spät-ist.de](http://www.bevor-es-zu-spät-ist.de).**

Ich möchte **keine** weiteren Informationen zur Aktion erhalten.



**Forum Ziviler Friedensdienst e.V.**

**Am Kölner Brett 8**

**50825 Köln**

Bitte mit  
45 Cent  
freimachen

# Aktion „Friedensband“

## Von der Siegestsäule bis zum Kanzleramt

Aktionstag in Berlin am  
6. September 2014



Wir verbinden das bekannteste Denkmal militaristischer Politik - die Berliner Siegestsäule - mit dem Machtzentrum der Bundesrepublik - dem Kanzleramt. Mit dieser Aktion protestieren wir gegen eine drohende Militarisierung der Außenpolitik. Wir fordern eine aktive Friedenspolitik, die zivile Instrumente wie den Zivilen Friedensdienst deutlich ausbaut.

### Ihr Beitrag zum „Friedensband“

Senden Sie uns die nebenstehende Postkarte zurück, damit Ihre Stimme am 6. September Teil der Protestaktion in Berlin wird. **Setzen Sie mit uns ein Friedenszeichen!**

## Der Skandal:

Bundeswehreinsätze:

32,5 Mrd. €  
(100%)

Ziviler Friedensdienst:

0,25 Mrd. €  
(0,78%)

(Ausgaben jeweils seit 1999)

**Zivil statt  
militärisch!**

# Die gefährliche Rede vom Krieg:

## Deutschland wird auf zukünftige Auslandseinsätze der Bundeswehr vorbereitet.

**Joachim Gauck,  
Bundespräsident**

Bundespräsident Gauck hat mehr Engagement in der Welt gefordert. Deutschland dürfe sich nicht hinter seiner Schuld verstecken, sondern solle sich „früher, entschiedener und substanzieller“ einbringen, sagte er zum Auftakt der Münchner Sicherheitskonferenz.

*(Tagesschau online, 31.01.2014)*

Gewalt als letztes, aber dennoch legitimes Mittel: Bundespräsident Joachim Gauck hat die Deutschen während seines Antrittsbesuchs bei der Führungsakademie in Hamburg zu größerer Offenheit für Auslandseinsätze der Bundeswehr aufgerufen.

*(Süddeutsche Zeitung, 16.02.2012)*

Weitere Informationen unter: [www.bevor-es-zu-spät-ist.de](http://www.bevor-es-zu-spät-ist.de)

**Frank-Walter Steinmeier,  
Bundesaußenminister**

„Deutschland ist eigentlich zu groß, um Weltpolitik nur von der Außenlinie zu kommentieren“, sagte Steinmeier am Samstag bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Deutschland müsse bereit sein, sich außen- und sicherheitspolitisch früher, entschiedener und entschlossener einzubringen.

*(SPIEGEL ONLINE, 01.02.2014)*

**Wolfgang Ischinger, Leiter der  
Münchner Sicherheitskonferenz**

„Die Zeiten sind vorbei, dass immer dann, wenn unsere Interessen berührt sind, der große amerikanische Freund für uns die Kastanien aus dem Feuer holt.“

*(Rheinzeitung, 31.01.2014)*

**Ursula von der Leyen, Bundesverteidigungsministerin**

Auf die Frage, ob Deutschland mehr internationale Verantwortung übernehmen müsse, sagte die CDU-Politikerin dem Magazin „Der Spiegel“: „Im Rahmen unserer Bündnisse, ja.“ Deutschland könne „nicht zur Seite schauen, wenn Mord und Vergewaltigung an der Tagesordnung sind, schon allein aus humanitären Gründen“, sagte sie mit Blick auf die geplante Aufstockung des Bundeswehreinsatzes in Afrika. Die Bundeswehr stellt sich auf gut zehn Jahre in Mali ein.

*(DIE WELT, 25.02.2014)*



von Kostas Koufogiorgos